

Erfahrungsbericht: Erasmus Semester an der Universidade Nova de Lisboa

Im Rahmen der Erasmus-Förderung habe ich über das Wintersemester 2022/2023 an der Universidade Nova de Lisboa studiert.

Um anderen Studenten, die über ein Erasmus-Semester nachdenken, einen Eindruck vom Studium und Leben in Lissabon zu gewähren, werde ich in diesem Bericht meine Erfahrungen teilen.

Vorbereitung

Die Bewerbung für ein Auslandssemester läuft über das ZIB, wo ich zunächst zu einer Beratung bezüglich der möglichen Partneruniversitäten war. Danach habe ich mich schließlich dazu entschieden, nach Lissabon zu gehen, wobei die Tatsache, dass man hier auf rein auf Englisch studieren konnte, ein Hauptfaktor meiner Entscheidung war.

Die Bewerbung selbst verlief sehr unkompliziert, bei möglichen Rückfragen hat mir das ZIB immer sehr schnell und zuverlässig geantwortet. Nach der Vergabe der Plätze gab es auch noch eine Info-Veranstaltung, bei der die genauen Vorgaben der Erasmus-Förderung und die nächsten Schritte für den Antritt des Auslandssemesters erklärt wurden.

Wann sich schließlich die Gastuniversität meldet, hängt von der jeweiligen Uni selbst ab. Bei der Nova kamen die, eher spärlichen, Informationen circa um Mai herum. Wer an die Nova geht und um diesen Zeitraum noch keine Mails erhalten hat, sollte seinen Spam-Ordner kontrollieren. Da die Mailadresse des Mobility-Office nicht sofort zu erkennen gibt, dass es sich dabei um eine Mail von der Nova handelt, hat mein Mail-Programm sie anfangs als Spam eingeordnet.

Insgesamt ist aber auch diese Anmeldung relativ simpel. Mit der Anmeldung bei der Gastuni kann man auch gleich seine Kurse wählen, bei der Nova erfolgt dies durch Angabe der gewünschten Kurse im Learning Agreement.

Unterkunft

Auch wenn einige meiner Freunde vergleichsweise kurzfristig noch gute Wohnungen gefunden haben, würde ich empfehlen frühzeitig nach einer Unterkunft in Lissabon zu suchen. Die Stadt ist extrem beliebt und gerade nach Corona steigen die Zahlen an Leuten, die für kurze oder längere Zeit in die Stadt ziehen rasant. Zum Wintersemester waren circa 8.000 Austauschstudenten in der Stadt, vor Corona waren es nur ungefähr 2.000 pro Semester. Die Wohnungsnot war entsprechend groß und bereitete einigen Studenten große Probleme. Ich habe meine Unterkunft über den Housing-Service von Erasmus Life Lisboa gefunden, eine Organisation, die auch für Partys und Trips während des Erasmus-Semesters verantwortlich ist.

Zwischen der Buchung meines Zimmers und meiner Ankunft in Lissabon wechselte jedoch leider der Vermieter meines Zimmers, was dazu führte, dass eine wenig zuverlässige Firma verantwortlich für die Vermietung wurde und auch die Kooperation mit ELL eingestellt wurde.

Ich habe schließlich entschieden, die letzten 2 Monate in Lissabon in einem Airbnb zu verbringen.

Ich kann den Vermittlungs-Service von ELL trotzdem weiterempfehlen; man erhält schnell Angebote, die zu den angegebenen Kriterien auf der Seite passen und die Wohnungen werden alle zuvor überprüft, sodass das Risiko auf einen Scam hereinzufallen wesentlich geringer ist als zum Beispiel bei anderen Plattformen wie Uniplaces.

Worauf man sich in Lissabon allerdings immer einstellen sollte, ist, dass in der Unterkunft mindestens an einer Stelle Schimmel zu finden sein wird. Freunde von mir, die mehrmals umgezogen sind, hatten in jeder ihrer Wohnungen Schimmel, wobei es bei einigen schlimmer

war als bei anderen. Auch in meinem ersten Zimmer war Schimmel am Fenster. Entsprechend der eher schlechten Isolierung von Wohnungen in Lissabon wird es im Winter auch sehr kalt, fast kälter als draußen. Da viele Unterkünfte keine Heizungen haben, lohnt es sich einen kleinen Heizlüfter zu kaufen.

Gute Gegenden, um nach Wohnungen zu schauen sind Bairro Alto (wo es allerdings sehr laut werden kann, da sich dort das Ausgeh-Viertel befindet), Baixa Chiado, Arroios und die Gegend um Saldanha.

Studium an der Gastuniversität

Obwohl ich mich sowohl für die Universidade de Lisboa als auch für die Nova beworben habe, habe ich als Erstwahl die Nova genommen, da sie in den Erfahrungsberichten als moderner und zuverlässiger beschrieben wurde.

Dennoch war die Organisation an der Uni teils sehr chaotisch und wichtige Informationen wurden mehrmals viel zu spät kommuniziert.

Wir erfuhren zum Beispiel ungefähr eine Woche vor Weihnachten, dass wir die Klausuren im Januar auch online schreiben könnten, was vorher nie kommuniziert worden war, aber gut zu wissen gewesen wäre.

Auch eine wirkliche „Welcome-Week“, wie sie in einer Mail von der Uni angekündigt wurde, fand nicht statt. Wir konnten lediglich einen Termin bei der Uni vereinbaren, um eine Goodie-Bag abzuholen und die benötigten Dokumente zu unterschreiben. Eine Einführungsveranstaltung an der Uni fand rund 2 Wochen nach Vorlesungsbeginn statt, einen Lageplan oder eine kleine Führung durch die verschiedenen Gebäude, um sich zurecht zu finden, gab es nicht.

Ich habe auch mehrere Tage auf eine Unterschrift unter meinem abgeänderten Learning Agreement gewartet und schließlich am letzten Tag der Frist das Mobility Office noch einmal freundlich an meine Mail erinnert, woraufhin sich herausstellte, dass man sie schlichtweg übersehen hatte, was als Einzelfall völlig normal gewesen wäre, leider aber auch bei anderen öfters vorkam.

Zur Kurswahl sei noch gesagt, dass als man als Jura-Student im 5. Semester nur Bachelor-Kurse wählen kann, was leider nicht viele sind. Das Angebot der Nova fiel in diesem Wintersemester zwar so aus, dass man damit die 20 ECTS erreichen konnte, das soll aber in den vorherigen Semestern nicht immer der Fall gewesen sein.

Insgesamt war ich vom Studium an der Gastuniversität also nicht sehr überzeugt. Was die Organisation angeht, habe ich allerdings von anderen Unis auch noch deutlich schlimmere Erfahrungen gehört.

Alltag und Freizeit

Lissabon ist eine sehr schöne Stadt, in der immer etwas los ist. Es gibt unendlich viele gute Restaurants und Cafés, von denen ich selbst in den 5 Monaten des Auslandssemesters nicht alle ausprobieren konnte. Auch wenn in Lissabon die Preise angestiegen sind, bleiben sie unter den Preisen in Deutschland, sodass das Leben vergleichsweise kostengünstig ist.

Das Wetter ist bis November fast immer sonnig und es sind mindestens 20 Grad.

Gerade in den Monaten September und Oktober lohnen sich auch Trips an die Strände in Caparica, Sesimbra oder Carcavelos.

Ab November fängt es dann an zu regnen und ich habe im Dezember 2022 auch starke Überflutungen in der Stadt miterlebt, die ganze U-Bahn-Stationen lahmlegten.

Portugal lohnt sich auf für Reisen außerhalb von Lissabon. Ich war in Cascais, Coimbra, Aveiro, Porto, Nazaré, Sintra, Évora, auf den Azoren, an der Algarve und auch ein Wochenende in Sevilla in Spanien. Viele Orte kann man sehr günstig mit Fernbussen erreichen und auch der Flug auf die Azoren war nicht allzu teuer. Das Land zu entdecken, würde ich auf jeden Fall jedem empfehlen.

Selbst wenn ich viel Gutes erlebt habe, ist es mir wichtig, auch auf die negativen Aspekte einzugehen. Gerade zu Beginn des Semesters, als die Uni noch nicht angefangen hatte, fand ich es schwierig einen richtigen Alltag zu entwickeln, gerade wenn man noch keine Freundesgruppe hat, mit der man viel Zeit verbringen kann.

Man sollte aber nie vergessen, dass es am Anfang des Erasmus-Semesters allen so geht und man nicht allein mit dem Gefühl ist, dass die Zeit im Ausland nicht jeden Tag so toll ist, wie es öfters dargestellt wird.

Sobald man seine Leute gefunden hat, wird es von Tag zu Tag einfacher mit den kleineren Rückschlägen umzugehen und sich nicht mehr so schnell entmutigen zu lassen.

Fazit

Insgesamt war mein Auslandssemester eine Erfahrung, die Höhen und Tiefen hatte, die ich aber jedem weiterempfehlen würde, der Interesse daran hat, eine gewisse Zeit in einem anderen Land zu leben.

Auch wenn ich mich am Anfang natürlich etwas verloren gefühlt habe, habe ich mich nach einigen Wochen gut eingelebt und viele neue Freunde kennengelernt.

Portugal ist ein schönes Land, in das ich auf jeden Fall nochmal reisen würde.